

Müller Extra.

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Abonnementspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr . . . Mk. 8.—
„ Halbjahr . . . „ 5.—
„ Vierteljahr . . . „ 3.—
„ einen Monat . . . „ 1.80
durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Redaktion und Expedition:
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für

• das Bade-Blatt:

Die 5mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3mal gesp. Kleinzeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einzelne
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei wiederholter Insertion wird
Rabatt bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

in der Expedition, sowie bei den ver-
schiedenen Anzeigen-Expeditionen
— Anzeigen müssen bis 9 Uhr vor-
mittags in der Expedition eingeleitet
werden.

Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 37.

Freitag, 6. Februar 1914.

48. Jahrgang.

Ausführliches Tagesprogramm umstehend.

Kaiser Friedrich Bad.

Städt. Badhaus und Inhalatorium.

Heissluft und Dampfäder
in der Römisch-irischen
Abteilung:

einzeln . . . 2.70 Mk.
10 Karten 22.— Mk.
Montag u. Donnerstag
einzeln . . . 1.80 Mk.

Thermalbäder:
Einfaches Bad:

einzeln . . . 1.50 Mk.
10 Karten 13.— Mk.
Nachmittags: 1.10 Mk.

Salonbad:

einzeln . . . 2.— Mk.
10 Karten 18.— Mk.
Nachmittags: 1.60 Mk.

Unterhaltungen im Kurhaus.

Das X. Zyklus-Konzert

heute Freitag dürfte ausverkauft werden. Herr Professor Dr. Hans Pfitzner ist bereits eingetroffen und hat die Probe geleitet. Er wird seine folgenden Kompositionen dirigieren: Ouvertüre zu Kleists „Kathchen von Heilbronn“, Blütenwunder und Trauermarsch aus „Die Rose vom Liebesgarten“ und Ouvertüre zu „Das Christelflein“. Herr Kammeränger Walther Kirchhoff singt: Waldmonolog aus „Die Rose vom Liebesgarten“ von Hans Pfitzner, vier Lieder mit Klavierbegleitung von Robert Schumann, sowie Walthers Preislied aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner. Herr Musikdirektor Carl Schuricht bringt zur Aufführung: Franz Schuberts unvollendete Symphonie in H-moll.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Frau Prinzessin Karl zu Isenburg, Schloss Birstein, ist zum Besuche Ihrer Kgl. Hoheiten des Herzogs und der Herzogin von Vizeu hier angekommen und im „Hotel Rose“ abgestiegen.

Ein Spaziergang im winterlichen Wiesbadener Wald.

Stimmungsbildchen von M. Sch. . . .

Der andauernde Winter und die Schneefälle, der Rauheif dazu haben den Kurgästen, die gern kleine Spaziergänge in die Umgebung machen — und die Wiesbadener Umgebung ist ja der Wald — wieder einmal gezeigt, welche Bilder dieser Wald zu bieten vermag.

Er büsst auch zur Winterszeit wenig von seinen Reizen ein, und es fehlt ihm auch in dieser Jahreszeit niemals an Spaziergängern. Nur, dass es dann sehr viel stiller ist als im Sommer. Wenn der Schnee seine weiche Decke, die alles Geräusch dämpft, über den ganzen Wald gezogen hat, bekommt dieser in seinen entfernten Teilen den Charakter einer träumerischen Idylle. Hecken und Zäune, Dachgiebel der nahen Häuser, alles trägt jetzt seine Schneehaube. An den Seiten von Gräben und Kanälen häufen sich Schneewälle auf, zwischen denen das schwarze Wasser träge dahinfließt. Das Filigran der nackten schwarzen Baumäste hebt sich von dem weissen Schnee ab, unterbrochen von dem Wintergrün stämmiger Tannen und Fichten und von den Strohählen, mit denen einzelne Sträucher überdeckt sind. Schön sind vor allem jetzt die entfernteren Buchenalleen, wo die grossen hellgrauen Stämme wie Säulen aus dem weissen Schnee auf-

— Gabriele Englerth, die so beliebte „Hochdramatische“ unseres Hoftheaters, gastierte kürzlich in der Wiener Hofoper als Brünnhilde in „Siegfried“ mit grösstem Erfolge. Eine führende Wiener Kritik schreibt darüber folgendes: „Genau 11 Uhr 15 Minuten erwachte Brünnhilde aus ihrem Schläfe, und einige Minuten vor Mitternacht schmetterte sie mit Siegfried (Schmedes) die jubelnden Schlussrufe in das Haus. Was die Gastin in den drei Viertelstunden dem Publikum bescherte, liess erkennen, dass man eine interessante, an künstlerischen Werten reiche Sängerin vor sich hatte. Wohllaut und ansehnliche Kraft der Stimme, in tüchtiger Schule gebildet, ein nach Bayreuther Vorbild erfasstes Spiel mit grosser Gebärde und eine imposante, an die Materna — auch im Gesichtstypus — erinnernde Erscheinung, das alles ist Fräulein Englerth zu eigen und vereint sich zu wirkungsvoller Gesamtheit. Die Gastin fand vielen schmeichelhaften Beifall. Vielleicht hört man sie noch in anderen Partien.“ — Das Urteil ist um so interessanter, weil wir hier noch nicht Gelegenheit hatten, Fräulein Englerth als „Siegfried“-Brünnhilde zu sehen.

— Hohe Gäste. K. K. Legationsrat Frhr. v. Lederer-Trattinn, Wien, Altesaal. Konteradmiral Marwede, Kiel, Nassauer Hof. Exzellenz Winkl. Geh. Oberfinanzrat v. Sieffani, Berlin, Hotel Nizza.

— Kinematographische Reform - (Bildungs-) Vorführungen werden erstmalig heute Freitag und morgen Samstag in dem Theater Schwalbacher Strasse 57 stattfinden. Sie sind ins Leben gerufen durch die hiesigen Volksbildungsbestrebungen, die sich zu dem Zweck mit der Zentrale für wissenschaftliche und Schulkinematographie in Berlin in Verbindung gesetzt haben. Diese Zentrale ist bemüht, in weitestem Maße pädagogischen Anforderungen entgegenzukommen, und ihre Filme geniessen deshalb in Berlin sogar Zensurfreiheit. „Der Deutsche Wald im Film“ ist das gemeinsame Thema der hier zunächst zur Vorführung gelangenden Bilder, wozu Herr Direktor Otfried v. Hanstein (Berlin) einen einleitenden Vortrag halten wird. Sie werden heute um 6 Uhr einem geladenen Publikum gezeigt werden und von 8 Uhr ab öffentlich.

— Residenz-Theater. In vollständig neuer Einstudierung gelangt morgen Samstag und am Sonntag

Abend die interessante tragische Komödie „Traumulus“ von Arno Holz und Oskar Jerschke zur Aufführung. Den Professor Dr. Niemeyer (Traumulus) spielt Herr Josef Commer als Gast auf Engagement. Sonntag Nachmittag wird die lustige Komödie „Schneider Wibbel“ zu halben Preisen gegeben.

— Personalmeldungen. Dem wissenschaftlichen Hilfsarbeiter am Stadtarchiv Herrn Lüstner ist der Titel stellvertretender Archivar verliehen worden.

Die Besichtigung des bei Chausseehaus hervorragend schön gelegenen „Kaiser-Wilhelm-Heimes“ der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime ist empfehlenswert. Einlasskarten sind kostenfrei durch die Geschäftsstelle der Gesellschaft, Wiesbaden, Friedrichstrasse 27 III, erhältlich.

— Todefall. Der 59 jährige Rentner Weber, der frühere Inhaber des Hotels „Tannhäuser“ hier, ein Mann, der im öffentlichen Leben der Stadt eine Rolle gespielt hat, wurde in der Moritzstrasse vom Schläge gerührt und starb bald darauf.

Berichtigung. In dem gestrigen Feuilleton über das Konzert im Verein Frauenhilfe sind zwei Druckfehler übersehen worden: es muss natürlich heissen „tont Wiesbaden“ war anwesend, und bei der Wertung der Leistungen der Lady Speyer: „fügt man hinzu, dass die Technik allerorten nur Ausdrucksmittel tiefen Empfindens ist, so hat man wohl alle Einzelzüge aufgezählt, aus denen sich das Gesamtbild dieser starken, künstlerischen Persönlichkeit zusammensetzt“.

Hof und Gesellschaft.

Am Mittwoch fand der erste diesjährige grosse Holball beim Kaiserpaar im Weissen Saale und in den anderen Prunkräumen des königlichen Schlosses statt.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin nahmen an einem Diner teil, das von dem englischen Botschafter Sir Edward Goschen in der englischen Botschaft gegeben wurde.

Der König der Belgier und seine Gemahlin werden Ende April der Grossherzogin von Luxemburg einen offiziellen Besuch abstatten.

Prinz Adalbert von Preussen, der sich zurzeit in Italien befindet, besuchte in Begleitung italienischer Marineoffiziere den Hafen von Spezia und die dort vor Anker liegenden Panzerschiffe des Mittelmeergeschwaders. Vorher war der Prinz in Florenz und Fiesole.

Fortsetzung auf der 2. Seite.

steigen und man das Gefühl hat, in einem gotischen Dome zu wandeln, dessen Wölbungen sich geheimnisvoll über uns schliessen. Wenn der Himmel klar ist und ein leichter Frost die Sinne angenehm belebt, erscheint dieses Schwarz-Weiss-Blau, zusammengesetzt aus dem Schwarz der Äste, dem Weiss des Schnees und dem Blau des Himmels wie die wahre Farbensinfonie des Winters. Sehr malerisch wirkt auch ein warmer grüner Ton, der zuweilen über den Baumwipfeln erscheint, wenn die Sonne verschwunden ist.

Seine Verehrer werden unserem Walde auch nicht untreu. Man sieht immer Spaziergänger hier, selbst in der schlimmsten Jahreszeit, selbst an den Tagen, die zu den unangenehmsten gehören, wenn einem der Sturm krachend die schwarzen entlaubten Äste vor die Füße wirft. Da taucht zwischen den schneebedeckten Buchen eine Gruppe von Offizieren auf, die mit ihren hellgrauen Mänteln und den roten Kragen ein malerisches Bild abgeben. In einer Seitenallee hält eine herrschaftliche Victoria, ein älteres Ehepaar, sorgsam in Pelze gehüllt, ist ausgestiegen; es macht einen kurzen Spaziergang, um auch in der Winterluft etwas für seine eingestockten alten Glieder zu profitieren. Und Kinder sieht man auch immer noch, wenngleich natürlich viel weniger als im Sommer; sie jauchzen und werfen sich mit Schneebällen und tollen mit ihren roten Kleidchen und weisswollenen

Gamaschen als vergnügte Farbenflecke durch die schneebedeckten Wege, während ihre Bonnen mit gemessener Würde folgen. Auf den Bänken, auch wenn sie vom Schnee gereinigt sind, sitzt freilich jetzt fast niemand mehr, höchstens einige Idealisten, die einen Band Gedichte in der Tasche mitführen, oder Liebespaare, deren innere Seelentemperatur allen äusseren Hindernissen gewachsen ist. Für die Jugend war der winterliche Wald auch sonst nicht ohne Reize. Über den schneebedeckten Abhängen hatte man sich eine Art Rodelbahn eingerichtet, und das ersetzte bescheidenen Gemütern die Reize von St. Moritz oder Davos völlig. Aber auch ernsthaften Wintersport findet man auf den vorzüglichen Rodelbahnen im Walde.

Der Naturfreund kommt rasch auf seine Kosten. Die vielen Durchblicke, die Anhöhe bieten dem entzückten Auge Bilder von ungleichlich winterlicher Pracht. Und dazu das Schweigen im Walde — Erholung, Erfrischung, Stärkung und Freude, das ist das Geschenk der Natur für einen so lohnenden Spaziergang im winterlichen Wiesbadener Wald.

Waldesruhe, Waldeslust,
Bunte Märchenträume,
O wie labt ihr meine Brust,
Lockt ihr meine Reime.

Tagesprogramm der Kurveranstaltungen.

Nachmittags-Konzert.

62. Abonnements-Konzert.

Kapelle des I. Nass. Feld-Art.-Rgts. Nr. 27 Oranien.

Leitung: Herr Kgl. Obermusikmeister Henrich.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Preussens Gloria, Armee-Marsch Nr. 240 II G. Piefke
2. Ouverture zur Oper „Oberon“ . . . C. M. v. Weber
3. Das Berg-Maidl und der Mond, Lied G. Philipp
Trompete-Solo: Herr Müller.
4. Chor der Friedensboten aus der Oper „Rienzi“ R. Wagner
5. Wo man singt, wo man trinkt, Walzer G. Vintolesco
6. Fantasie aus der Oper „Martha“ von Flotow arrangiert von W. Alban
7. Kind ich schlaf ja so schlecht aus der Posse „Der Filmzauber“ W. Kollo
8. Na, denn man los, Potpourri . . . E. Ulsbach

7 1/2 Uhr im grossen Saale:

X. Cyklus-Konzert.

Dirigenten: Die Herren Prof. Dr. **Hans Pfitzner**, Direktor der Oper Strassburg im Elsass, **Carl Schuricht**, Städtischer Musikdirektor.

Solist: Herr Kammer Sänger **Walther Kirchhoff** von der Königlichen Hofoper Berlin (Tenor).

Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Vortragsfolge.

- Hans Pfitzner: (Unter Leitung des Komponisten).
1. Ouverture zu Kleist's „Kathchen von Heilbronn“.
 2. Waldmonolog aus „Die Rose vom Liebesgarten“. Herr Walther Kirchhoff.
 3. Blütenwunder und Trauermarsch aus „Die Rose vom Liebesgarten“.
 4. Ouverture zu „Das Christelflein“.
- 10 Minuten Pause. —
5. Robert Schumann: Lieder mit Klavierbegleitung:
 - a) Sonntag am Rhein.
 - b) Der Knabe mit dem Wunderhorn.
 - c) Mit Myrten und Rosen.
 - d) Der Hidalgo.
 Herr Walther Kirchhoff.

6. Franz Schubert: Symphonie, H-moll (unvollendete).
7. Richard Wagner: Walther's Preislied aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“. Herr Walther Kirchhoff.
Ende ca. 9 1/2 Uhr.

Logensitz: 5 Mk., I. Parkett 1. bis 20. Reihe: 4 Mk., Mittelgalerie 1. und 2. Reihe: 4 Mk., I. Parkett 21. bis 26. Reihe: 3 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe: 2.50 Mk., Ranggalerie: 2.50 Mk., II. Parkett 2 Mk., Ranggalerie Rück-sitz 2 Mk.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Nicht-Abonnenten der Cyklus-Konzerte können Dutzend-karten zu Vorzugspreisen erhalten: 12 Karten für Logenplätze 54 Mk., anstatt 60 Mk., 12 Karten für I. Parkett 1.—20. Reihe 42 Mk., anstatt 48 Mk., II. Parkett und Ranggalerie werden keine Dutzendkarten ausgegeben.

Die Ausgabe der Gutscheine, welche zu den einzelnen Konzerten beliebig benutzt werden können, geschieht durch die Hauptkasse gegen Zahlung. Die Inhaber der Gutscheine erhalten gegen Rückgabe derselben zu den einzelnen Konzerten Eintrittskarten an der Tageskasse im Haupteingang beim Vorverkauf und werden hierbei die Gutscheine in Zahlung genommen. Anspruch auf Karten und bestimmte Plätze können nur erhoben werden, soweit solche vorhanden sind.

5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

ar. Ein neuer deutscher Direktor der Vizeköniglichen Bibliothek in Kairo. Nach dem Kolonialabkommen von 1904 soll die Vizekönigliche Bibliothek in Kairo von einem Deutschen geleitet werden. Soeben ist zum Nachfolger von Professor Bernhard Moritz, der wieder an die Bibliothek des Berliner Orientalischen Seminars berufen wurde, der Islamforscher Dr. A. Schaade zum Direktor ernannt worden.

— Professor Ehrlich's neue Pläne. Der zur Erholung in Paris weilende Professor Ehrlich äusserte sich anlässlich eines Besuches im Pasteurinstitut: „Meine Forschungen gelten jetzt der Kombination des Salvarsan mit metallischen Zusammensetzungen, vornehmlich mit Kupfer oder Gold. Ich will das Salvarsan mit einer neuen Wirkungskraft gegen die Parasiten ausstatten. Vielleicht wird es mir gelingen, durch Zusammensetzung von Kupfersalzen die Schlafkrankheit endgültig zu bekämpfen. Das ist ein neuer Weg auf dem Gebiete der Chemotherapie. Die Zukunft gehört nach meiner Ansicht nicht mehr den Impfungen, der Prophylaxe und Serumtherapie, sondern dem Radium und den X-Strahlen, die noch lange nicht ausgebildet sind.“

— Maxim Gorki hat ein 40 Werst von Terjoki (Finnland) entfernt liegendes kleines Gut angekauft, um sich dort für immer niederzulassen.

— Stiftung. Der Besitzer und leitende Arzt der Münchener Kuranstalt Neu-Wittelsbach Dr. Rudolf v. Hoesslin hat die Anstalt, die mit allen ihren Einrichtungen einen Wert von mehr als 700 000 Mark darstellt, in eine gemeinnützige Stiftung umgewandelt, die in Zukunft minderbemittelten Kranken der gebildeten Stände eine geeignete Anstaltspflege gewähren soll.

— Das Schicksal eines Erfinders. Im Alter von 77 Jahren ist in Erlangen Prof. Friedrich Paul Reinsch gestorben. Er hat eine neue Methode erfunden, auf chemische Weise zu gerben. Diese Erfindung hat in Amerika den Ausbeutern viel Geld eingetragen. Reinsch selbst wurde für sein Patent mit einer geringen Summe abgefunden und ist in Armut gestorben. R. war auch einer der besten Alpenkenner der Gegenwart.

— Auf der Versteigerung der Autographensammlung „Wallenstein und seine Zeit“ bei K. E. Henrici in Berlin brachten u. a. ein Stammbuch des Erzbischofs und Kurfürsten von Köln mit Eintragungen über die Reichstage von Regensburg 1603, 1608 und 1613, das vom Germanischen Museum in Nürnberg erworben worden ist, 495 M., ein Schreiben Wallensteins an den Kaiser über die Erwerbung der Herrschaft Friedland (Mai 1622) 1700 M., zwei eigenhändige Briefe des Herzogs mit Unterschrift 1120 M. und 1170 M. Auf der Versteigerung von Handzeichnungen, Gemälden, Manuskripten usw. erhielten eine Original-Radiierung von Goethe (Ex libris für Kathchen Schönkopf) 355 M., Goethes Todesanzeige 410 M., eine Schiller-Silhouette (etwa von 1780) 530 M.

— Konkurrenz des Radiergummis. Ein neues Radiermittel kommt jetzt auf den Markt. Es besteht aus gesponnenem Glas, das in haardünnen Fäden zu einem Bürstchen geformt ist. Ungefähr 4000 solcher Glasfäden sind auf einer Fläche von dreimal neun Millimeter vereinigt. Die Radierbürste ist fünf Zentimeter lang; ein Klex kann mit ihr geradezu weggekehrt werden. Die Wirkung dieser Bürste soll derartig sein,

dass man auf die radierte Stelle schreiben und zeichnen kann, ohne ein Verwischen oder Auslaufen der Tinte oder Tusche befürchten zu müssen.

— Austauschverkehr amerikanischer und deutscher Kaufleute. An der Harvard-Universität in Cambridge beschäftigt man sich mit dem Plan eines Austauschverkehrs von amerikanischen und deutschen Kaufleuten. Ein darauf bezügliches Schreiben liegt den Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin vor, die beschlossen haben, die Angelegenheit in einer besonderen Kommission weiter zu beraten.

— Ein Mittel gegen Kunstfälschung. Der Gerichtsarzt Berdas in Paris hat mehreren hervorragenden Malern und Bildhauern den Vorschlag gemacht, auf ihren Werken ihre Fingerabdrücke anzubringen, um sie hierdurch gegen Fälschungen zu schützen. Der Bildhauer Rodin und die Maler Bonnet, Harpignis und andere haben diesem Vorschlag zugestimmt, da durch dieses Verfahren in der Tat dem Unwesen der Fälscher ein Ende bereitet würde.

— Kleine Nachrichten. Fräulein Professor Dr. Marie Gräfin v. Linden von der Universität Bonn hat von der Universität Rostock einen Ruf als Abteilungschef im anatomisch-pathologischen Institut erhalten und zugleich die Aufforderung, sich an der dortigen Universität zu habilitieren. Die offizielle Beteiligung Englands an der Buchgewerbeausstellung in Leipzig 1914 ist gesichert. Grossbritannien errichtet ein eigenes Staatsgebäude von 2400 Quadratmeter Grundfläche.

Der Geh. Sanitätsrat Dr. Friedrich Körte, der Vater des bekannten Chirurgen, in Berlin ist, 97 Jahre alt, gestorben. Der Wiener Stadtrat hat den Beschluss gefasst, die Briefe — etwa 17 000 —, die die Stadt Wien vom Anfang des 18. Jahrhunderts mit bedeutenden Persönlichkeiten gewechselt hat, herauszugeben. Besonders zahlreich sind die über die Beziehungen zwischen der Stadt Wien und Künstlern (Schriftstellern, Musikern und Schauspielern). Die Sammlung wird 15 Bände umfassen.

Luftschiffahrt.

— Weltrekord. Der Flieger Garaix stellte einen neuen Weltrekord für den Flug mit fünf Passagieren auf, indem er mit ihnen bis zu einer Höhe von 2250 Metern aufstieg.

— Todessturz. Der Unteroffizier Teil von der bayerischen Fliegerabteilung stürzte aus einer Höhe von 200 m in den Kasernenhof des Eisenbahnbataillons in München ab. Er war sofort tot.

Sport-Nachrichten.

— Die deutsche Schnellaufmeisterschaft auf dem Eise kam auf dem Wannsee in Berlin zur Entscheidung. Im Gesamtklassement siegte der Berliner Zilli mit 5 Punkten vor dem Verteidiger Kretzer-Berlin und Maller-Berlin.

Neues vom Tage.

— Brandstiftung der Suffragetten. In dem Schlosse Aberchill bei Crief brach Feuer aus, das von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts angelegt worden sein soll. Der Saal mit den kostbaren Gemälden und Möbeln ist zerstört worden. Auch ein anderes in dieser Gegend gelegenes unbewohntes Landhaus wurde durch eine Feuersbrunst heimgesucht.

Bibliothek.

— Westermanns Monatshefte. Agnes Harders neuester Roman „Gottesurteil“, ein Werk von tiefem seelischen Ge-

halt, beginnt im Februarheft zu erscheinen. Daneben stehen an belletristischen Beiträgen die Fortsetzungen der Romane von Lilienfeld und El Correi, sowie die Novelle „Das Jubiläum“ und die Humoreske „Die blaue Bauchbinde“. Auf die Festschlagslaune dieser Wochen ist Ernst Warburgs reich illustrierter Aufsatz über die Vereinigung Berliner humoristischer Künstler „Die Schelle“ gestimmt. Auch die kulturhistorisch höchst interessante und mit vielen ein- und mehrfarbigen Bildern geschmückte Studie von Eduard Fuchs über „Bälle von ehemals“ wird gerade in dieser Zeit der Geselligkeiten besonders aufmerksame Leser finden. Der winterlichen Jahreszeit und ihren Freuden dient auch der reich illustrierte Aufsatz von Ola Alsen über „Mode und Wintersport“. In demselben Februarheft führt Eugen Guglia die Leser in einem gleichfalls durch viele Abbildungen erläuterten Beitrag durch das dritte Rom. Eine an eigenen Beobachtungen reiche Studie über „Tropenklime und Tropenlandschaft“ hat Prof. Dr. Konrad Guenther beigegeben, während Artur Fürst für die Elektrisierung unserer Staatsbahnen eintritt und Oskar Lang auf „Gute Klaviermusik“ hinweist. Auch dieses Heft schmücken zahlreiche Einschaltbilder nach Werken namhafter Künstler.

Lustige Ecke.

Aus der Münchener „Jugend“.



Die Hausbesitzerwitwe: „Also heiraten woll'n S' mi? No, da ganga S' erst mal die Stiege 'nauf und steigern S' zur Probe zwei Partein.“

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Redaktion (Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

BÖRSEN-KURSE vom 5. Februar 1914.

Mitgeteilt von Wiesbadener Bank S. Bielefeld & Söhne.

Frankfurter Börse.	Anfang:
Deutsche Bank	—
Disconto Commandit	195 3/8
Dresdner Bank	—
Phönix Bergw.	246 —
Bochumer Gußstahlw.	225 3/8
Deutsch-Luxemb. Bergw.	145 3/8
Gelsenkirch. Bergw.	194 1/8
Harpener Bergb.	185 1/2
Packefahrt	141 1/2
Nordd. Lloyd	121 1/2

Fortsetzung auf der 4. Seite

Schönberg, Hr. Rechtsanwalt Dr. m. Fam. u. Jungfer,
Frankfurt
Schramm, Hr. m. Fr., Brüssel
Schroeter, Frl.,
Schulz, Hr. Kfm., Mannheim
Seymeyer, Hr. Zahnarzt, Mannheim
Sommerlade, Hr., Gandersheim
Sputz, Hr. Kfm., Wien
Stäpe, Hr. m. Fr., Bonn
v. Steffani, Exzell., Hr. Wirkl. Geh. Oberfinanzrat, Berlin

Steiger, Hr. Kfm., Köln
Steinthal, Hr. m. Fr., Berlin
Stendel, Hr., Pinneberg
Strantzen, Hr. Kfm., Hamburg
Baron v. Stryk, Schloss Helmont

Taen Hee Tzen, Hr. Kfm., Berlin
Tessmer, Hr. Ob.-Sekt. m. Fr., Friedrichshagen

Thomae, Hr., Worms
Thorsell, Hr. Ing. m. Fr., Gothenburg

Uebe, Hr. Oberl., Neustadt

Ullmann, Hr. Kfm., Nürnberg
Vaterhaus, Hr. Konzertsänger, Frankfurt
Vogel, Hr. Kfm., Greiz
Volkerts, Hr., Hamburg

Waker, Frl., Weimar
v. Wedelstaedt, Hr. Hauptm. a. D.,
Weiler, Hr. Obermusikmeister, Wesel
v. Wenden, Hr. Oberstleut. a. D., Dresden
v. Wendheim, Hr. Schauspieler, Berlin
Wendler, Hr., Rio de Janeiro
von der Wense, Fr.,
Werner, Hr., Frankfurt
Wichmann, Fr. Rent., Hamburg
Wiemer, Hr., Köln
Wigeli, Hr. Kfm., Limburg
Woas, Hr. Hauptm. a. D., Langenschwalbach,
Würsdorfer, Hr. Kfm., Köln
Wurehe, Hr. Kfm., Naumburg

Zickermann, Hr. Rittergutsbesitzer, Arndsee b. Prenslau
Schwarzer Bock

Grüner Wald
Nassauer Hof
Grüner Wald
Palast-Hotel

Hotel Krug
Pension Linkenbach
Hotel Mehler
Tannus-Hotel
Hotel Berg
Hotel Viktoria
Haus Dambachtal
Zum Posthorn
Tannus-Hotel
Europäischer Hof
Einhorn
Evang. Hospiz
Hotel Central
Grüner Wald

Ziegler, Hr. Kfm., Bremen
Zintgraff, Hr. Kfm., Köln
Zugehör, Hr. Ing., Frankfurt

Hotel Hoppel
Hotel Krug
Zur guten Quelle

Bericht über die Fremdenfrequenz. Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde.

	Passanten	Kur- gäste	Zusammen
Bis 3. Februar	6524	4315	10839
Am 4. Febr.	259	86	345
Zusammen	6783	4401	11184

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Verkehrsbüro.

Ermässigte Winterpreise!

Parkstrasse Nr. 5 **HOTEL QUISISANA** Erathstrasse Nr. 4 bis 7, 9, 11, 12.

Ermässigte Winterpreise.

Familien- und Kurhotel in unvergleichlicher Lage am Kurpark gegenüber dem Kurhaus. Das ganze Jahr gut besucht. Vorzug grosser Ruhe. Villen u. abgeschlossene Wohnungen für Familien. 150 Zimmer, 50 Bäder. Thermalbäder aus eigener Thermalquelle in allen Etagen und Villen. Behagliche Gesellschaftsräume und Empfangshalle.

Verein der Künstler und Kunstfreunde WIESBADEN (E. V.)

Dienstag, den 10. Februar 1914
im Saale des **Zivil-Kasinos**, Friedrichstrasse 22:

Achtes Konzert

für 1913/14.

LIEDER-ABEND

von Fräulein

Gertrude Foerstel

Kammersängerin aus Wien.

Am Klavier: Herr Professor **Mannstaedt**.

Vortragsfolge:

1. W. A. Mozart: Rezitativ u. Arie der Susanna aus „Die Hochzeit des Figaro“.
2. Joh. Brahms: „Wir wandelten, wir zwei zusammen“. — Nachtigall.
3. R. Schumann: Mondnacht. — Aufträge.
4. Hugo Wolff: Zum neuen Jahr. — Auf ein altes Bild. — Er ist's.
5. Gustav Mahler: Ich bin der Welt abhanden gekommen.
6. Wer hat dies Liedlein erdacht.
7. J. Marx: Venetianisches Wiegenlied. — Marienlied. (Neu).
8. Hans Pfitzner: Verrat.
9. Richard Strauss: Morgen. — Kling.

Der Konzertflügel **Blüthner** ist aus dem Magazin des Alleinvertrinters **Franz Schellenberg**, Kirchgassee 33.

Beginn pünktlich 7 1/2 Uhr.

Die Türen werden um 7 1/2 Uhr geschlossen und nur in den Pausen wieder geöffnet.

Numerierte Plätze in beschränkter Zahl zu 5 Mk. sind bis nachmittags 5 Uhr des betr. Konzerttages bei **Moritz & Münzel**, Wilhelmstr. 58, in der Musikalienhandlung **Heb. Wolff**, Wilhelmstr. 16, sowie abends beim Hausmeister im Kasino zu haben.

Der Vorstand.

• Neu eröffnet •

Weinsalon Friedrichshof

Weine nur erster Firmen 15190

Prima Küche

Erstklassiges Künstlerkonzert

Friedrichstrasse 43 I. — Zentrum der Stadt

Pension Villa Rupprecht

Besitzerin: Frau **Dr. L. Rupprecht**

Sonnenbergerstrasse 40, gegenüber Kurhaus

Vornehmes Familienheim

mit allem Komfort der Neuzeit. Thermalbäder erstklassige Verpflegung. 15040

Prima Referenzen

Hotel Nizza Wiesbaden

Frankfurterstr. 28 gegenüber dem Augusta Viktoria-Bad.
Ruhige, freie Lage.

Mod. Haus mit allem Komfort. — Thermalbäder.

Pension. — Diät-Küche. Garten. Telefon 323.

Mässige Winterpreise.

Besitzer: **Ernst Uplegger**.

15034

Privathaus „Oetting“

Rheinbahnstrasse 2,

Fernsprecher 4320

schräg gegenüber der Hauptpost. Haltestelle der Elektrischen nach allen Richtungen. Nähe Wilhelmstrasse, Kuranlagen. 5 Min. vom Bahnhof. Ruhige freie Lage, freie Aussicht. Eleg. möbl. Zimmer. Elektr. Licht. Bäder im Hause. Zimmer von Mk. 2.— an. 15032

Wetteraussichten für Freitag, den 6. Februar.

Ziemlich heiter, vielfach dunstig und neblig, trocken, Nachtfrost, ruhig.

Mitgeteilt von der Wetterdienststelle des Physikal. Vereins, Frankfurt a. M.

Hotel und Badhaus „zum goldenen Kreuz“

6 Spiegelgasse 6.

Thermalbäder

aus eigener Quelle. 15002

Grosse, neu eingericht. Badehalle.

Aller moderner Komfort.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 6. Februar 1914.

37. Vorstellung.

28. Vorstellung Abonnement A.

Neu einstudiert:

Gyges und sein Ring.

Eine Tragödie in fünf Akten von Friedrich Hebbel.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, den 6. Februar 1914.

Dutzend- u. Fünfzigeckarten gültig.

Die spanische Fliege.

Schwank in 3 Akten von Franz

Arnold und Ernst Bach.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Wiesbadener Kurtheater.

Freitag, den 6. Februar 1914.

Gastspiel von Doktor V. Krüger's

Scotch-Ensemble

mit grossem Orchester.

Um Geld.

Dramatischer Sensations-Scotch.

Anfang 8 Uhr. — Ende 10.30 Uhr.



Enggasse 12.

Spezialität

Karnevals-Artikel.

Anfertigung v. Masken-

Kostümen und Dominos

in jeder Art.

Karnevalistischen Kopfputz

und Abzeichen, Blumen,

Perlen, Steine, Orden,

Handschuhe, Strümpfe

etc.

Billige Preise. Enorme Auswahl. 15183

DIE AMTLICHE STADT-AUSGABESTELLE FÜR EISENBahn-Schlaf- Wagen-Billets

HOTEL 4 JAHRESZEITEN

Kaiser Friedr. Platz 2

IM REISEBUREAU

LETTENMAYER.

AMTLICHES STADTBUREAU DER PREUSS. HESS. STAATSBAHNEN-AGENTUR DER INTERNATION. SCHLAFWAGEN-GESELLSCHAFT.

Dampferbillets für alle Dampferlinien.

15107

Antiquitäten
Eine der grössten Sammlungen
Deutschlands
L. Metzler
Abteil. B. Lose Edelsteine,
Perlen, Brillantenwaren.
Wilhelmstr. 58
(Hotel Nassau)
Filiale: Bad Kreuznach

Spezialität



Bestes deutsches Fabrikat

H. Goldschmidt

18 Wilhelmstrasse 18

15019

Telephon 6284.

Institut für Schönheitspflege

Manicure, Gesichtsmassage, Gesichtsdampfbäder und
Blaulichtbestrahlung, Vibrationsmassage, Kopfmassage,

Entfernung lästiger Haare. — Günstige Abonnements. 15059b

Schröder, Kirchgassee 29, Telephon 3036.

Israelitische Cultusgemeinde.

Synagoge: Michelsberg.

Gottesdienst in der Hauptsynagoge:

Freitag, abends 5.15 Uhr.

Sabbath, morgens 9.00

nachmittags 3.00

Sabbath abends 6.15

Gottesdienst im Gemeindesaal:

Wochentage, morgens 7.30 Uhr.

abends 5.15

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet:

Sonntagvorm. von 11 bis 12 Uhr.

Dienstagnachm. von 6 bis 8 Uhr.

Talmud - Thora - Verein

Nerostrasse 16.

Sabbatheingang 5.00, Morgens 8.30,

Musaf 9.30. Mincha und Schiur 5.

Ausgang 6.15 Uhr.

Wochentags morgens 7.15, Mincha

und Schiur 5.15, Maarif 6.15 Uhr.

Haus Oranienburg

Pension & Bäder

Leberberg 9 Telephon 798

Freie, ruhige Sonnenlage.

Mit allen modernen Einrichtungen

versehen, in nächster Nähe des Kur-

hauses und Königl. Theaters, bietet

bei bester Verpflegung zu zivilen

Preisen angenehmen Aufenthalt.

Feinste Referenzen. 15126

In Krankenpflege

erfahrene

50j. adl. Dame übernimmt auch

Korrespondenz-Führung u. Vorlesen

in 3 Sprachen. Offert. n. Nr. 15200

an d. Exp. d. Bl. 15200